

# KASTELL TUTTLINGEN

PHILIPP FILTZINGER

Mit 7 Textabbildungen

Für die Neuaufstellung der archäologischen Schausammlung des Museums Tuttlingen veranlaßte S. JUNGHANS im Jahre 1966 eine Neuinventarisierung aller im Museum Tuttlingen vorhandenen vor- und frühgeschichtlichen Funde (Inv. T 1–142). Von diesen Funden haben S. JUNGHANS, M. SCHRÖDER und H. STRENG die für eine Neuaufstellung geeigneten Objekte ausgesucht und im Museum Tuttlingen nach modernen Gesichtspunkten ausgestellt<sup>1</sup>.

Bei der Inventarisierung der römischen Funde aus Tuttlingen wurde ich besonders auf die bei Kanalisationsarbeiten in der Zeughausstraße (ehemals Flur „Stadtäcker“) im Jahre 1953 in einer Tiefe von 1,60 m herausgekommenen Fundgegenstände aufmerksam: Bruchstücke von Ton- und Glasgefäßen (Abb. 1). Während die im vorigen Jahrhundert in Tuttlingen bekannt gewordenen römischen Funde verloren gegangen sind und somit nur nach den Fundnotizen datiert werden können<sup>2</sup>, gestatten die Funde des Jahres 1953 eine klare chronologische Aussage (Fundbeschreibung S. 424 ff.). Im Stadtgebiet von Tuttlingen sind bisher folgende römische Fundstellen bekannt geworden:

## A. Südlich der Donau

1. Von römischen Funden „wenig westlich des alamannischen Gräberfeldes in Flur „Stock“ (demnach im Bereich von Flur „Stadtäcker“ Abb. 1) berichtet zum erstenmal PAULUS im Jahre 1874<sup>3</sup>. Er erwähnt Terra Sigillata-Bruchstücke mit Töpferstempel und einen Amphorenhenkel mit Stempel. Die Funde lagen unter einer 2 m dicken Kiesschicht, also etwa in der gleichen Tiefe wie die Kulturschicht in dem Kanalisationsgraben in der Zeughausstraße. „Weitere Funde im Jahre 1893“ notiert O. PARET<sup>4</sup>, ohne eine Datierung zu geben. STRENG, der ehemalige Leiter des Museums Tuttlingen, hält es für möglich, daß die Funde des Jahres 1893 beim Bau der Immanuelskirche Ecke Olgastraße/Zeughausstraße herausgekommen sein könnten, da diese Kirche im Jahre 1893 eingeweiht wurde.

Leider sind sowohl die von PAULUS als auch die von PARET erwähnten römischen Funde verlorengegangen, so daß über ihre genaue Datierung nichts ausgesagt werden kann.

<sup>1</sup> H. STRENG, Tuttlinger Heimatblätter 22–24, 1962, 12 ff. — M. SCHRÖDER, Tuttlinger Heimatblätter 1967, 35 ff.

<sup>2</sup> S. SCHIEK, Fundber. aus Schwaben N. F. 13, 1955, 73 f. — PH. FILTZINGER, Frühromische Befestigungen an der oberen Donau (maschinengesch. Diss. Tübingen 1956) 35. — P. REINECKE, Aus dem Ulmer Winkel 9 (24. 9. 1914) 34. — W. BARTHEL, Ber. RGK. 6, 1910/11, 158. 159. 166 f. — PH. FILTZINGER, Kölner Jahrb. 9, 1967/68, 74 Anm. 1.

<sup>3</sup> Akten des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, Außenstelle Tübingen. — PAULUS, Schriften des Württembergischen Altertumsvereins Bd. 2 (1875) 93 f. — OAB Tuttlingen (1879) 252.

<sup>4</sup> O. PARET, Die Römer in Württemberg 3 (1932) 383. 1.

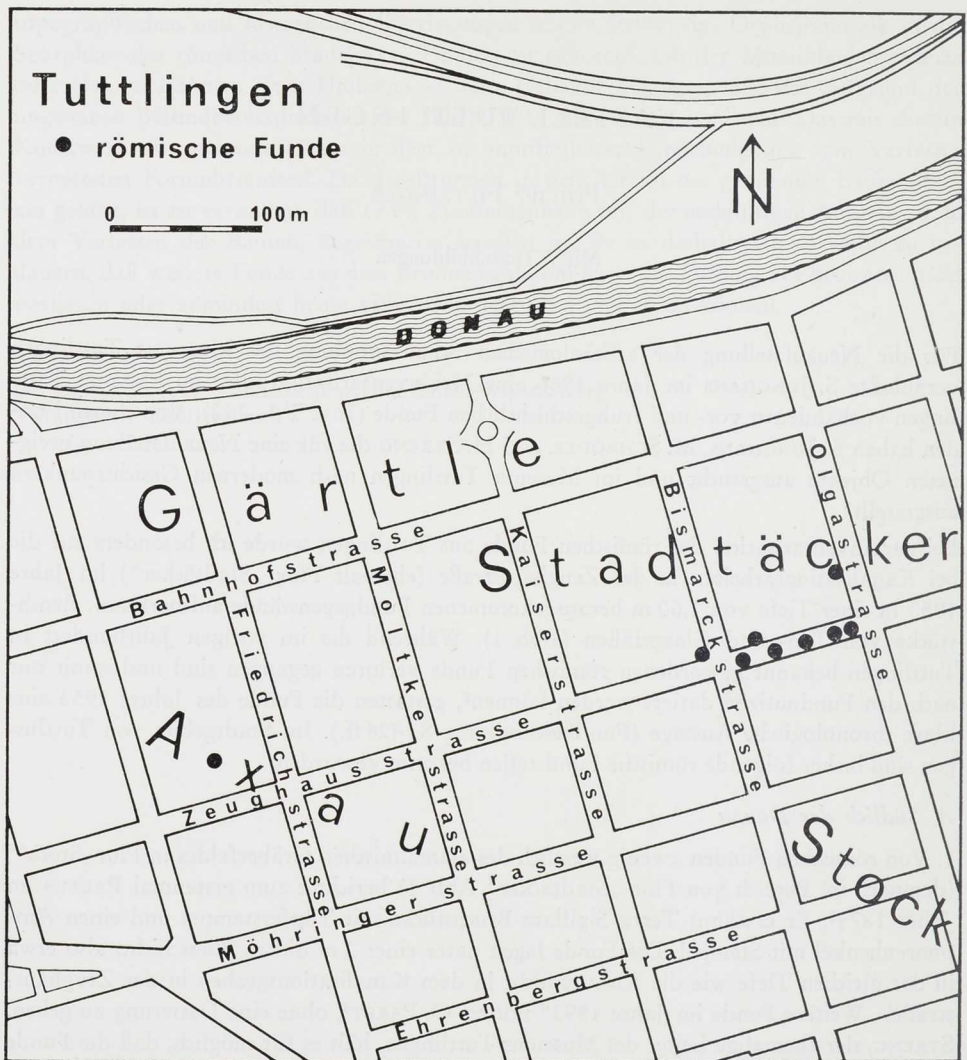


Abb. 1 Römische Fundstellen aus der Mitte und 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. im Stadtgebiet von Tuttlingen.

2. In unmittelbarer Nähe der Fundstelle von 1953 und ebenfalls etwa in der gleichen Tiefe von 1,70–2 m war man im Jahre 1894 beim Bau des Hauses Ecke Zeughausstraße/Bismarckstraße (Bismarckstraße 18, Abb. 1) auf die 0,60–1 m breiten Fundamente eines NW–SO orientierten römischen Gebäudes gestoßen<sup>5</sup>: „An der ziemlich sicher festgestellten nordöstlichen Ecke des aufgedeckten Bauwerks wurde ein nur wenige Quadratmeter haltender, von starken Mauern umgebener Raum bis auf einen harten, zementartigen Bodenbelag ausgeräumt und es wurden hierbei zahlreiche bemerkenswerte Funde gemacht, meist Fragmente von Gefäßen, Urnen mit und ohne Verzierungen, Stücke von Geweihen und Tiergebissen.“ Leider sind auch diese Funde nicht mehr vorhanden.

<sup>5</sup> Akten des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, Außenstelle Tübingen. — Fundber. aus Schwaben 3, 1895, 12. — Korrespondenzbl. d. Geschichtsver. 1874, 48. — PARET, Römer<sup>1</sup> 383, 2.



3. Etwa 400 m weiter westlich war im Jahre 1925 im Garten der Fabrik SAX, Friedrichstraße 18, beim Ausschachten eines Senkloches in 2,80–3,35 m Tiefe eine römische Kulturschicht angeschnitten und das Bruchstück einer Terra Sigillata-Schüssel Drag. 29 gefunden worden<sup>6</sup>.
4. Nach STRENG war etwa im Jahre 1892 in der Zeughausstraße 44 eine römische Mauer beobachtet worden.
5. In der Olgastraße 22 wurde im Jahre 1969 eine Münze des Kaisers Vespasian gefunden<sup>7</sup>.

#### B. Nördlich der Donau

6. In der Donauniederung 2 km NNO war man auf der Flur „Fasen“ in der Sandgrube SCHÖPPLER im Jahre 1927 auf einen römischen Depotfund von Eisenwerkzeugen aus der Zeit um 300 n. Chr. gestoßen<sup>8</sup>.

7. Etwa 1 km nördlich dieser Fundstelle hat PARET im Jahre 1934 ein römisches Gebäude des 2./3. Jahrh. n. Chr. am Hang der Altenburg ausgegraben<sup>9</sup>.

Die bei den Kanalisationsarbeiten in der Zeughausstraße im Jahre 1953 von SCHÖPPLER geborgenen Funde kamen damals in das Museum Tuttlingen. S. SCHIEK, der mir freundlicherweise die Fundakte des Landesdenkmalamtes zur Verfügung stellte, hat die Fundstelle am 9. Januar 1953 besichtigt und vermerkt: „Fast den ganzen Graben entlang zog sich in 1,60 m bis 2,00 m Tiefe eine römische Kulturschicht, die gegen die Olgastraße besonders stark mit Scherben durchsetzt war. Auch in Richtung Bismarckstraße häuften sich die Scherben.“ Mehr war in dem schmalen Kanalisationsgraben nicht festzustellen.

Die Inventarisierung im Jahre 1966 zeigte, daß die Tuttlinger Funde gleichzeitig sind mit denen der claudisch-vespasianischen Kastelle am Donaulimes<sup>10</sup> (Hüfingen<sup>11</sup>, Emerkingen,

<sup>6</sup> Fundber. aus Schwaben N. F. 3, 1926, 113. — PARET, Römer<sup>4</sup> 383, 3.

<sup>7</sup> Mündliche Mitteilung von H. STRENG im August 1972. Nach STRENG beruht die Fundmeldung eines Terra Sigillata-Bruchstückes auf dem SW-Vorsprung des Leutenberges NO der Stadt (Ruine Luginsfeld) in Fundber. aus Schwaben N. F. 12, 1938–51, 51, 86 auf einem Irrtum.

<sup>8</sup> Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1926–1928, 87 f. — PARET, Römer<sup>4</sup> 384. 4. — Möglicherweise hat der Hortfund (R. ROEREN, Jahrb. RGZM. 7, 1960, 260 Nr. 156. 219) Bezug auf die alte Straße auf der linken Donauseite von Möhringen nach Mühlheim (OAB Tuttlingen 1879, 253. 4).

<sup>9</sup> O. PARET, Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1933–35, 116; 9, 1935–38, 101 f. — Der Grundriß erinnert an eine mansio, statio (PH. FILTZINGER, Fundber. aus Schwaben N. F. 19, 1971, 175 ff.) und kann mit dem Gebäude vor dem Südtor des Kastells Burghöfe verglichen werden (G. ULBERT, Limesforschungen 1, 1959, 19 Abb. 3), dessen Lage der mansio vor der porta praetoria des Kastells Saalburg ähnlich ist (D. BAATZ, Die Saalburg. Ein Führer durch das röm. Kastell und seine Geschichte [1968] 16 f.).

<sup>10</sup> Die Anlage der Donaukastelle (PH. FILTZINGER, Bonner Jahrb. 157, 1957, 191 ff.; Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 83 ff.; 18/I, 1967, 106 ff. — G. ULBERT, Limesforschungen 1, 1959) und der Bau der Via Claudia Augusta werden eine Folge der Provinzeinrichtung Raetia et Vindelicia et Vallis Poenina (nach H.-J. KELLNER, Die Römer in Bayern [1971] 33 f. „wahrscheinlich erst unter Claudius“) gewesen sein. M. E. hat man die im Jahre 69 n. Chr. von Tacitus, Hist. 1, 67 in Rätien erwähnten Raetica auxilia — analog den Verhältnissen am Rheinlimes werden sie wohl am rätischen Donaulimes stationiert gewesen sein — wörtlich zu nehmen, d. h. daß diese auxilia reguläre cohortes Raetorum waren (vgl. H.-J. KELLNER, a. a. O. 33 „Gaesati Raeti“), die in ihrer mittlerweile „zuverlässig gewordenen“ Heimat verwendet werden konnten, wo sie mit Land und Leuten vertraut waren (G. ALFÖLDY, Epigraphische Studien Bd. 6 [1968] 81 ff. — PH. FILTZINGER, Limesmuseum Aalen 7, 1971, 78 ff. 88). — Die Brandschicht in den Donaukastellen kann entweder damit erklärt werden, daß nach Abzug der rätischen Auxi-

## Fortsetzung Fußnote 10

liarkohorten im Januar/Februar 69 n. Chr. (PH. FILTZINGER, Bonner Jahrb. 157, 1957, 212. — G. ULBERT, Limesforschungen Bd. 1, 1959, 86) Wachkommandos in den Donaukastellen zurückblieben, die im Sommer 70 n. Chr. von den durch Rätien an den Rhein marschierenden (Sextilius Felix cum auxiliariis cohortibus per Raetiam inrupere, Tacitus, Histor. 4, 70) Auxiliareinheiten des Sextilius Felix überrannt wurden oder daß die abziehenden Auxiliareinheiten ihre Kastelle selbst niederbrannten (PH. FILTZINGER, Bonner Jahrb. 160, 1960, 174 ff. — E. MERKEL, Der Bataveraufstand bei Tacitus. Diss. Heidelberg 1966). — Das Vorverlegen der rätischen Donaukastelle auf die Schwäbische Alb (Abb. 2 *Kastelle*: 115 Burladingen, 116 Gomadingen?, 117 Donnstetten?, 66 a Urspring, 66 c Faimingen) ist aus dem Zusammenwirken des rätischen Heeres (exercitus raeticus) mit dem obergermanischen Heere (exercitus superior) während und nach der hauptsächlich von Straßburg/Argentorate ausgehenden obergermanischen Operation ± 73/74 n. Chr. in das obere Neckargebiet (*Kastelle*: 61 b Waldmössingen, 62 Rottweil, 61 a Sulz, 133 Geislingen?, 114 Lautlingen — eine offenbar endgültige Planung, was zu vermuten u. a. die „Konzeption Rottweil/Arae Flaviae“ nahegelegt) zu erklären. Aber ähnliches wiederholte sich bereits während des Chattenkrieges Domitians 83/84 n. Chr. und unmittelbar darauf (*Kastelle*: A. Obergermanien: 1 Heddesdorf, 2 Bendorf, 2 a Niederberg, 4 Ems, 5 a Marienfels, 7 Kemel, 8 Zugmantel, 11 Saalburg, 12 Kapersburg, 13 Langenhain, 14 Butzbach, 16 Arnsburg, 17 Inheiden, 18 Echzell, 19 Oberflorstadt, 20 Altenstadt, 21 Marköbel, 22 Rückingen, 23 Großkrotzenburg, 24 Hanau—Kesselstadt, 25 Heldenbergen, 27 a Frankfurt a. M., 32 Seligenstadt, 33 Stockstadt, 34 Niedernberg, 35 Obernburg, 46 b Seckmauern, 46 Lützelbach, 47 Vielbrunn, 48 Eulbach, 49 Würzburg, 50 Hesselbach, 51 Schlossau, 52 Oberscheidental, 53 Neckarburken, 54 Wimpfen, 56 Heilbronn—Böckingen, 57 Walheim, 58 Benningen, 59 Stuttgart—Bad Cannstatt, 60 Köngen. — B. Rätien: 66 b Heidenheim, 67 b Oberdorf a. L., 68 a Munningen, 119 Aufkirchen, 120 Unterschwaningen, 70 Gnotzheim, 72 Weißenburg, 73 Pfünz; hierzu PH. FILTZINGER, Limesmuseum Aalen 7, 1971, 16 ff. und Taf. 1. — H. SCHÖNBERGER, Journal of Roman Studies 59, 1969, 144 ff.) Der gleichzeitige Einsatz beider Provinzialheere basiert auf der Strategie augusteischer Zeit, als der Angriff gegen Germanien sowohl von Westen (Vetera castra/Xanten, Mogontiacum/Mainz) als auch von Süden (Dangstetten, Kr. Waldshut; Augsburg/Oberhausen) vorgetragen wurde. Diese Planung wird besonders deutlich im Jahre 6 n. Chr., als C. Sentius Saturninus von Mogontiacum/Mainz aus mit Legionen der Rheinarmee nach Böhmen marschiert und gleichzeitig Tiberius mit Legionen der Donauarmee von Carnuntum/Deutsch-Altenburg über die Donau nach Böhmen vorstößt, um die Marcomannen in einem Zangenangriff vereint zu schlagen.

<sup>11</sup> Die Luftbilder (PH. FILTZINGER, Bad. Fundber. 23, 1967, 107 ff. und Fundber. aus Schwaben N. F. 18/I, 1967, 106 ff.) haben den bis dahin immer wieder angezweifelten Ausgrabungsplan von PAUL REVELLIO auf dem Galgenberg bei Hüfingen (P. REVELLIO, ORL B 62 a Hüfingen 1937 Taf. II) bis ins einzelne bestätigt. Damit gewinnt die von FRIEDRICH HERTLEIN geäußerte Vermutung (Germania 13, 1929, 197 ff.), die älteren Anlagen auf dem Galgenberg seien mit einem helvetischen Milizkastell zu identifizieren, erneut an Wahrscheinlichkeit (PH. FILTZINGER, Bonner Jahrb. 157, 1957, 206 ff. — H. CALLIES, Ber. RGK. 45, 1964, 150), zumal die spätlatènezeitlichen Funde der frühen Anlagen nachweislich so gut wie alle mit römischen Funden vergesellschaftet waren (F. FISCHER, Spätkeltische Funde aus dem Badischen Oberland [maschinengeschdr. Diss. Tübingen 1952] 112. 113. 118—121. 142), also in einer Schicht lagen, was für die Zusammengehörigkeit beider Fundgruppen spricht. — In diesem Zusammenhang muß erneut auf die vorflavischen Funde von Riegel am Kaiserstuhl aufmerksam gemacht werden (PH. FILTZINGER, Bonner Jahrb. 157, 1957, 196 Anm. 75) sowie auf die von W. BARTHEL (Ber. RGK. 6, 1910/11, 130 f.) in Riegel festgestellten häufigen Eigentümernamen auf der dortigen Keramik. Erst kürzlich hat G. FINGERLIN (Vortrag am 8. 12. 1972 vor der Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein in Karlsruhe) nördlich Sasbach, Kr. Emmendingen, in der Nähe der von Riegel zum Rhein führenden römischen Straße (K. S. GUTMANN, Ber. RGK. 7, 1912, 16 ff. Beilage) ein Kastell des frühen 1. Jahrh. n. Chr. nachgewiesen. Hauptaufgabe dieses Kastells dürfte es wohl gewesen sein, den Rheinübergang einer Ost—West—Straße zu decken. Nach wie vor halte ich einen Schwarzwaldübergang in claudischer Zeit von Hüfingen über Riegel — mag es ein Saumpfad gewesen sein (R. NIERHAUS, Bad. Fundber. 23, 1967, 145. 2 und 133 ff. — F. FISCHER, Bad. Fundber. 22, 1962, 44 f. — F. HERTLEIN, Germania 10, 1926, 126 f.) — eventuell nach Sasbach—Markolsheim als sehr wahrscheinlich. Jedenfalls war den Funden zufolge das rechtsrheinische Oberrheingebiet um die Mitte des 1. Jahrh. n. Chr. römische Ein-



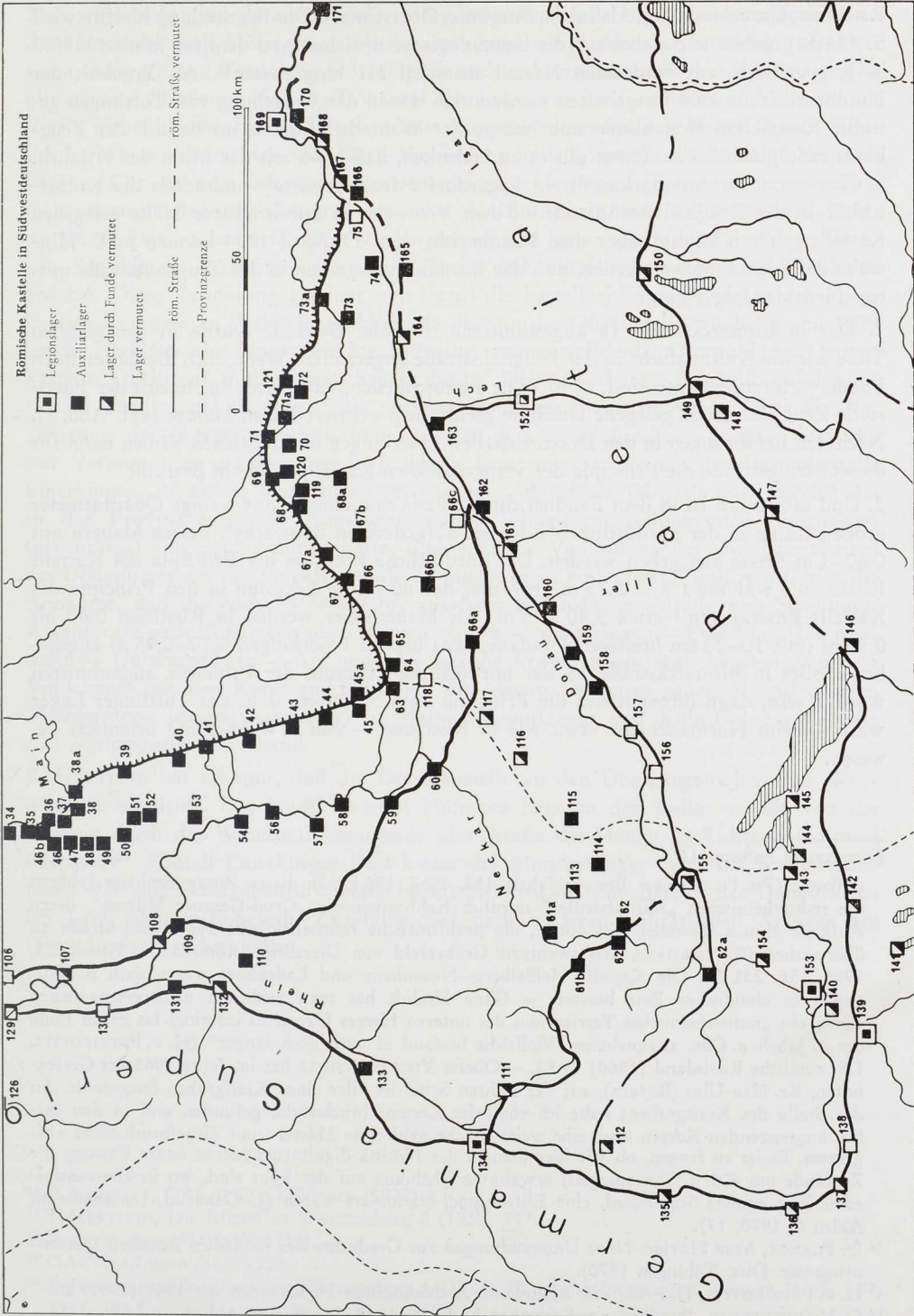


Abb. 2 Römische Kastelle in Südwestdeutschland (hierzu Anm. 10).

Risstissen, Unterkirchberg, Aislingen, Burghöfe, Oberstimm). Die Begründung hierfür wird S. 424 ff. gegeben und dabei auf die chronologische Beziehung zu dem im Jahre 1968/69 in Rottweil-Altstadt entdeckten Kastell Rottweil III hingewiesen<sup>12</sup>. Als Ergebnis der Fundbearbeitung darf festgehalten werden, daß das in der Umgebung von Tuttlingen gesuchte Kastell am Donaulimes nun mit großer Wahrscheinlichkeit im Bereich der Zeughausstraße gefunden ist. Zwar gilt es zu bedenken, daß etwa seit der Mitte des 1. Jahrh. n. Chr. zu einem Auxiliarkastell ein Lagerdorf (vicus) gehörte<sup>13</sup> und somit die Kulturschicht in der Zeughausstraße auch zu dem Vicus des in unmittelbarer Nähe gelegenen Kastells gehören könnte, aber dem Fundbericht vom 23. April 1894 können m. E. Hinweise dafür entnommen werden, daß der Kanalisationsgraben in der Zeughausstraße mitten durch das Lager ging:

1. Das in Bismarckstraße 18 angeschnittene römische Gebäude wurde in der gleichen Tiefe wie die Kulturschicht in der Zeughausstraße angetroffen. Wenn auch die datierenden Funde verlorengegangen sind, so ist nicht auszuschließen, daß dieses im Bereich der Fundstelle Zeughausstraße gelegene Gebäude gleichzeitig existiert haben könnte (vgl. Abb. 1). Nach den Erfahrungen in den Donaukastellen Emerkingen und Risstissen kämen dann für dieses Steingebäude die Principia der vespasianischen Kastellperiode in Betracht:

2. Und tatsächlich ist in dem Fundbericht die Rede von einem "nur wenige Quadratmeter großen Raum in der nordöstlichen Ecke des aufgedeckten Bauwerks", dessen Mauern mit 0,60–1 m Breite angegeben werden. Der nordöstliche Eckraum der Principia des Kastells Risstissen<sup>14</sup> war etwa  $3 \times 2,75$  m groß und der nördliche Eckraum in den Principia des Kastells Emerkingen<sup>15</sup> etwa  $3,80 \times 5$  m. Als Mauerbreite werden in Risstissen 0,60 bis 0,80 m (mit 10–20 cm breiteren Fundamenten) und in Emerkingen 0,70–0,95 m angegeben. Sollte in Bismarckstraße 18 der nordöstliche Eckraum der Principia angeschnitten worden sein, dann öffneten sich die Principia nach Südosten, d. h. das Tuttlinger Lager wäre – beim Normalschema etwa wie in Risstissen – von NW nach SO orientiert gewesen.

Fortsetzung Fußnote 11

flußzone (PH. FILTZINGER, Bonner Jahrb. 157, 1957, 196 f.). In diesen Zusammenhang gehören die rechtsrheinischen „Militärsiedler“ nördlich Kehl sowie die „Groß-Gerauer Milizen“, deren Aufgabe es u. a. gewesen sein dürfte, die prähistorische rechtsrheinische Süd–Nord-Straße zu überwachen (R. NIERHAUS, Das swabische Gräberfeld von Diersheim. Röm.-Germ. Forsch. 28, 1966, 155. 231 ff.). Die Kastelle Heidelberg–Neuenheim und Ladenburg waren nach B. HEUKEMES in claudischer Zeit besetzt. — Ganz ähnlich hat man auch am niedergermanischen Limes ein „rechtsrheinisches Territorium des unteren Heeres (exercitus inferior) bis gegen Ende des 1. Jahrh. n. Chr. anzunehmen. Vielleicht bestand es auch noch länger“ (H. v. PETRIKOVITS, Das römische Rheinland [1960] 69 f.). — Oberst VIKTOR SCHNEZ hat im Jahre 1966 bei Gerlenhofen, Kr. Neu-Ulm (Bayern), auf der rechten Seite der Iller einen Kreisgraben festgestellt. An der Stelle des Kreisgrabens habe ich römische Keramikbruchstücke gefunden und in den östlich angrenzenden Äckern über eine weite Fläche zahlreiche Mörtel- und Ziegelbruchstücke aufgefunden. Es ist zu fragen, ob wir hier dem in der Notitia dignitatum (deren letzte Fassung die Zustände um 400 n. Chr. spiegelt) erwähnten Phebiana auf der Spur sind, wo in konstantinischer Zeit equites Stablesiani, eine Elitetruppe, stationiert waren (J. GARBSCH, Limesmuseum Aalen 6, 1970, 17).

<sup>12</sup> D. PLANCK, *Arac Flaviae*. Neue Untersuchungen zur Geschichte des römischen Rottweil (maschinengesch. Diss. Tübingen 1970).

<sup>13</sup> H. v. PETRIKOVITS, *Das römische Rheinland*. Archäologische Forschungen seit 1945 (1960) 56.

<sup>14</sup> G. MILDENBERGER, *Fundber. aus Schwaben N. F.* 16, 1962, 106 ff. und Abb. 3.

<sup>15</sup> G. BURKHARDT, *Fundber. aus Schwaben* 21, 1913, 45 ff.



Man wird wohl nicht daran zweifeln, daß es von Tuttlingen eine Straßenverbindung zu dem Nachbarkastell Hüfingen gab<sup>16</sup>. Bis jetzt konnte ein römischer Straßenkörper zwischen Hüfingen und Tuttlingen archäologisch noch nicht nachgewiesen werden. Das gleiche gilt für eine Straßenverbindung Donautal abwärts bis in die Gegend von Neuhausen ob Eck<sup>17</sup>. Wahrscheinlich hat man vorhandene vorgeschichtliche Straßen weiterbenutzt. Ähnlich verhält es sich mit der Süd–Nord–Verbindung nach Rottweil. Als Anschluß des nach 73/74 n. Chr. auf dem Offenburger Meilenstein genannten iter de[rectum ab Arge]ntorate in R(aetiam)<sup>18</sup>, der sog. Kinzigtalstraße über den Brandsteig nach Waldmössingen–Rottweil/Arae Flaviae, hat man schon seit langem an eine Route durch das Primtal – Aldingen–Spaichingen–Rietheim – westlich Weilheim und Wurmlingen vorbei nach Tuttlingen gedacht. Diese Vermutung gewinnt nun durch die kastellzeitlichen Funde in der Zeughausstraße erneut an Wahrscheinlichkeit, da diese in der Oberamtsbeschreibung von 1879 bereits erwähnte alte Nord–Süd–Straße<sup>19</sup> sehr wahrscheinlich die Ortswahl des Donaukastells Tuttlingen mitbestimmt haben dürfte. Der Offenburger Inschrift zufolge ist Kastell Tuttlingen billigerweise als rätisches Donaukastell anzusprechen (über die Abgrenzung des obergermanischen und rätischen Kommandobereiches können vorläufig nur Vermutungen geäußert werden), dessen Besatzung – wie die der Donaukastele Emerkingen, Rississen, Unterkirchberg, Aislingen, Burghöfe, Oberstimm – Befehle des in der Provinzhauptstadt Augsburg/Augusta Vindelicum residierenden Statthalters (procurator) entgegenzunehmen hatte. Eine ständige Verbindung der Auxiliareinheiten am Donaulimes mit der Befehlszentrale in Augsburg ist einleuchtend und rechtfertigt die Annahme, daß die nach 73/74 n. Chr. angelegte Rhein–Donau–Straße von Straßburg/Argentorate nach Tuttlingen über Hausen ob Eck – Sigmaringen – Emerkingen – Rississen – Unterkirchberg – Aislingen die rätische Provinzhauptstadt Augsburg/Augusta Vindelicum mit den Kommandozentralen der oberen (exercitus superior) und unteren Heeresgruppe (exercitus inferior) in Mainz/Mogontiacum und Köln/Colonia Claudia Ara Agrippinensium verband.

F. HERTLEIN hat erkannt, daß die Donaukastele an den Übergangsstellen alter Wege angelegt wurden<sup>20</sup>. Das Nachbarkastell Hüfingen liegt an der Stelle, wo die von der Schweiz durch das Wutachtal kommende alte Straße die Donau in Richtung Rottweil überquert<sup>21</sup>. Kastell Emerkingen liegt hinter der Munderkinger Furt. Bei Kastell Rississen war eine alte Donaufurt. Nach HERTLEIN wird man im Bereich der Donaufurten bei Laiz, Mengen–Ennetach, Zwiefaltendorf nach weiteren militärischen Anlagen am Donaulimes zu suchen haben.

<sup>16</sup> P. REVELLIO, ORL B 62 a Hüfingen (1937) 4 f.

<sup>17</sup> F. HERTLEIN, Die Römer in Württemberg 2 (1930) 197.

<sup>18</sup> PLANCK, Arae Flaviae<sup>12</sup> 571 ff.

<sup>19</sup> OAB Tuttlingen (1879) 228.

<sup>20</sup> F. HERTLEIN, Die Römer in Württemberg 1 (1928) 22. — PH. FILTZINGER, Bonner Jahrb. 157, 1957, 195 f.

<sup>21</sup> R. NIERHAUS, Bad. Fundber. 20, 1956, 121 Anm. 16.

## Funde aus dem Kanalisationsgraben in der Zeughausstraße 1953\*

*Terra Sigillata* 1—11

Sch.: rosabraun, k. erk. M. Ofl.: rotbraun, teilweise schwach glänzend.

1/T 92 Wandbruchstück einer Schüssel Drag. 29. In gekerbtem Kranz Delphin nach rechts; darunter wohl eine Beutelknospe an gebogenem Stiel (wie KNORR 1919 VITALIS Taf. 82 B Nijmegen). — *Zeit*: Nero—Vespasian. *Abb.* 3, 1.

Bildstempel: Delphin: DARIBITVS (25—55 n. Chr.), KNORR 1912 Taf. 17, 1 Aislingen; KNORR 1919 Taf. 30 B Vindonissa. — OF IVCVND (40—80 n. Chr.), KNORR 1907 Taf. 2, 2 Rottweil. — MEDILLVS (60—80 n. Chr.), KNORR 1919 Taf. 54 A Rottweil; KNORR 1952 Taf. 40 C London. — MOMO (40—80 n. Chr.), KNORR 1919 Taf. 59, 6. — OF NIGRI (45—70 n. Chr.), KNORR 1919 Taf. 61 A und Taf. 61, 11 Bonn. — SASMONOS (55—80 n. Chr.), KNORR 1919 Taf. 70, 8; KNORR 1952 Taf. 53 A Rottweil. — VITALIS (30—70 n. Chr.), KNORR 1919 Taf. 82, 4 Nijmegen. — Novaesium 1, 1967 Taf. 16, 9 (55—70 n. Chr.). — Rheingönheim: ULBERT 1969 Taf. 6, 22 (Nero — Vespasian). — Von den hier genannten 7 Töpfern haben ganz allgemein 4 Bildstempel gemeinsam (Novaesium 1, 1967, 33): 1. VITALIS mit MEDILLVS und 2. VITALIS mit NIGER, was für ungefähre Gleichzeitigkeit dieser 3 Töpfer spricht. — Gekerbter Kranz: MOMO (40—80 n. Chr.), Pompeji 1914 Taf. 3, 13; Taf. 4, 15. 18. — Gekerbter Kranz und Delphin: Pompeji 1914 Taf. 13, 64. 66. 67; Taf. 16, 80. — HERMET 1934 Taf. 32, 57 (hierzu S. 55 f.) und Taf. 65, 3 (hierzu S. 108).

\* Im Fundkatalog werden folgende Abkürzungen verwendet:

BERGER 1960: L. BERGER, Römische Gläser aus Vindonissa. Veröffentl. d. Ges. pro Vindonissa Bd. 4 (1960).

Emerkingen 1962: PH. FILTZINGER, Kastell Emerkingen. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 83 ff.

ETTLINGER 1952: E. ETTlinger, Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa (1952). Festschrift 1912: R. KNORR, Die neugefundenen Sigillaten von Risstissen und ihre Bedeutung als südgallischer Import. Festschr. zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der K. Altertümersammlung in Stuttgart (1912).

HERMET 1934: F. HERMET, La Graufesenque (1934).

Hofheim 1912: E. RITTERLING, Das frühromische Lager bei Hofheim i. T. Nass. Annalen 40, 1912.

KNORR 1907: R. KNORR Die verzierten Terra Sigillata-Gefäße von Rottweil (1907).

KNORR 1912: R. KNORR, Südgallische Terra Sigillata-Gefäße von Rottweil (1912).

KNORR 1919: R. KNORR, Töpfer und Fabriken verzierter Terra-Sigillata des ersten Jahrhunderts (1919).

KNORR 1952: R. KNORR, Terra Sigillata-Gefäße des ersten Jahrhunderts mit Töpfernamen (1952).

Köln 1972: PH. FILTZINGER, Die römische Keramik aus dem Militärbereich von Novaesium (25 bis 50 n. Chr.). Limesforschungen 11, 1972, und Das Zweilegionslager „apud Aram Ubiorum“ in Köln (in Vorbereitung).

Novaesium 1967: G. MARY, Die südgallische Terra Sigillata aus Neuss. Limesforschungen 6, 1967.

PLANCK 1970: D. PLANCK, Arae Flaviae. Neue Untersuchungen zur Geschichte des römischen Rottweil. Maschinengesch. Diss. Tübingen 1970.

Pompeji 1914: D. ATKINSON, A Hoard of Samian Ware from Pompeji. Journal of Roman Studies 4, 1914, 27 ff.

REVELLIO 1937: P. REVELLIO, ORL B 62 a Hüfingen 1937.

ULBERT 1957: G. ULBERT, Zum claudischen Kastell Oberstimm (Ldkr. Ingolstadt). Germania 35, 1957, 318 ff.

ULBERT 1959: G. ULBERT, Die römischen Donaukastelle Aislingen und Burghöfe. Limesforschungen 1, 1959.

ULBERT 1969: G. ULBERT, Das frühromische Kastell Rheingönheim. Limesforschungen 9, 1969.

a.	außen	Ofl.	Oberfläche
Brst.	Bruchstück und Bruchstücke	rauhw.	rauhwandig
Dm.	Durchmesser, u. unterer, ä. äußerer	Sch.	Scherben (=die gebrannte Grundmasse, wie sie im Bruch sichtbar wird)
glattw.	glattwandig		
i.	innen	tongr.	tongrundig
M.	Magerung, f. feine, m. mittlere, k, erk.	uml.	umlaufend
	keine erkennbare		



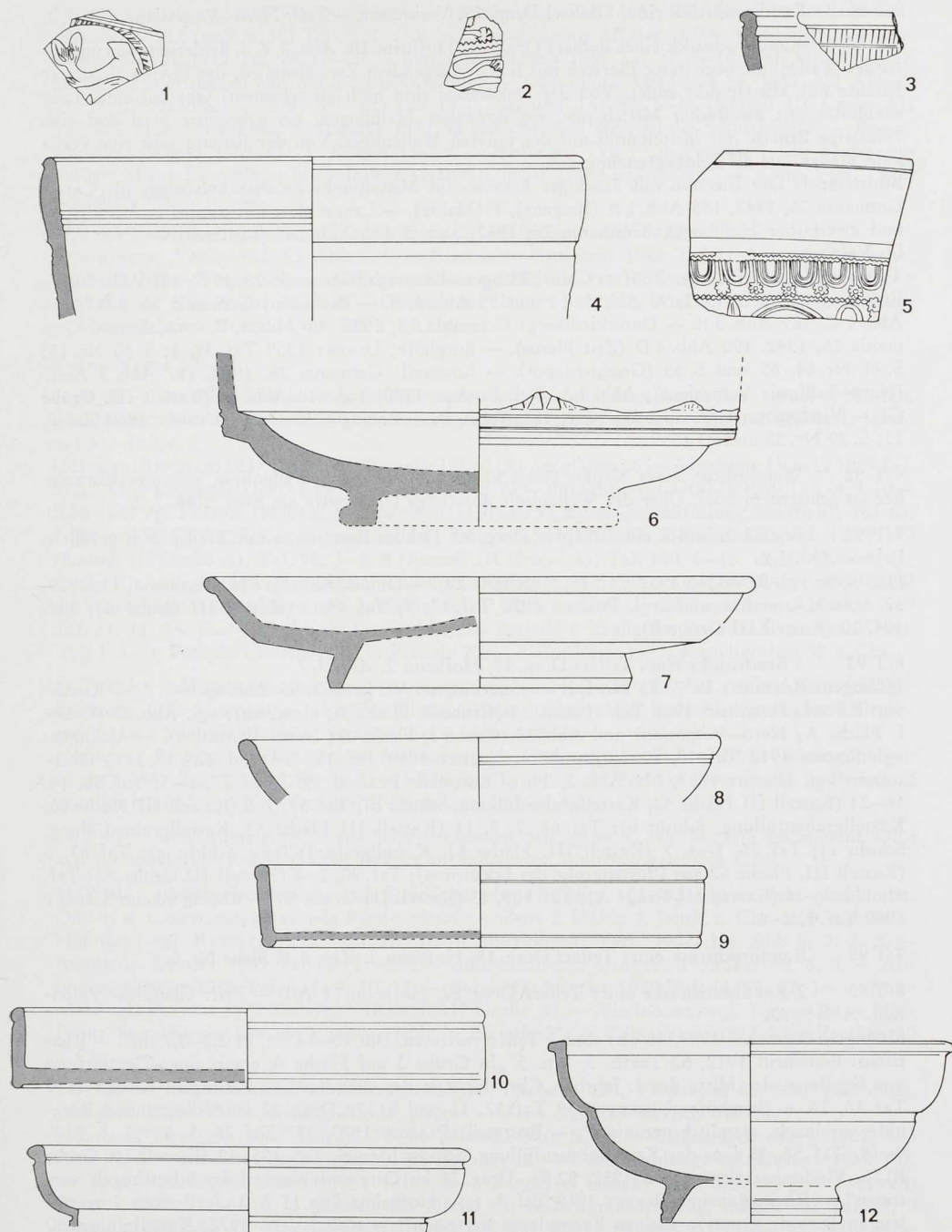


Abb. 3 Terra Sigillata aus der Mitte und 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Im Jahre 1953 in der Zeughausstraße in Tuttlingen gefunden. Maßstab 1 : 2.

- 2/T 86 Randbruchstück einer Schüssel Drag. 29. Verbrannt. — *Zeit*: Nero—Vespasian. *Abb.* 3, 3.
- 3/T 85 Randbruchstück eines Bechers Drag. 30, Hofheim 18. *Abb.* 3, 4, 5. Beiderseits von umlaufender Wellenlinie begleiteter Eierstab mit links anliegendem Zwischenglied, das in eine 7blättrige Rosette mit Mittelpunkt endet. Von der Dekorzone sind noch zu erkennen: Oberteil eines Lanzenblattes mit zweifacher Mittelrippe, ein doppelter Halbbogen, ein gebogener Stiel und eine 7blättrige Rosette mit Mittelpunkt auf der unteren Wellenlinie. Von der Rosette geht eine vertikale Wellenlinie als Feldbegrenzung aus.  
Bildstempel: Der Eierstab mit 7zackiger Rosette mit Mittelpunkt ist charakteristisch für Calus: Germania 26, 1942, 185 *Abb.* 1 A (Bregenz), F (Mainz). — Lanzenblatt mit doppelter Mittelrippe und zweifacher Halbbogen: Germania 26, 1942, nach S. 186 *Abb.* 2 E (Rottweil). — *Zeit*: Nero bis Vespasian.  
Terra Sigillata-Gefäße des Töpfers Calus: Mengen—Ennetach: Germania 26, 1942, 186 *Abb.* 1 B. — Emerkingen: Verf., 1962, 93 *Abb.* 5, 13 und 95 *Abb.* 6, 5. — Risstissen: Germania 26, 1942, 186 *Abb.* 1 C, 189 *Abb.* 3 E. — Unterkirchberg: Germania 13, 1929, 15 *Abb.* 5, 7. — Aislingen: Germania 26, 1942, 190 *Abb.* 4 D (*Zeit* Neros). — Burghöfe: ULBERT 1959 *Taf.* 38, 4; S. 40 Nr. 15; S. 41 Nr. 64, 65 und S. 55 (Geschirredepot). — Rottweil: Germania 26, 1942, 187 *Abb.* 2 A—G (Nero—Frühzeit Vespasians); *Abb.* 4 A. Vgl. PLANCK 1970, *Taf.* 116 *Abb.* 14 (Kastell III, Grube C). — Vindonissa: Germania 26, 1942, 189 *Abb.* 3 B. — Rheingönheim: vgl. ULBERT 1969 *Taf.* 7, 13; S. 29 Nr. 23 und 23 a.
- 4/T 92 Wandsplitter eines Napfes Drag. 30. Dekor: Vertikale Wellenlinie, darunter Korkzieher an gebogenem Stiel. Über der Wellenlinie 4blättrige (?) Rosette am Stiel. *Abb.* 3, 2.
- 5/T 92 Bodenbruchstück eines Napfes Drag. 30. Dekor: Reste eines mit Pfeilspitzen gefüllten Feldes. *Abb.* 3, 6.  
Hüfingen: vgl. REVELLIO 1937 *Taf.* 15, 9 (*Schnitt* 29). — Unterkirchberg: vgl. Germania, 13, 1929, 12 *Abb.* 3, 4. — Rottweil: vgl. PLANCK 1970 *Taf.* 12, 5; *Taf.* 89, 3 (Kastell III Grube A); *Taf.* 104, 10 (Kastell III Grube B).
- 6/T 92 3 Bruchstücke eines Tellers Drag. 18, Hofheim 2. *Abb.* 3, 7.  
Hüfingen: REVELLIO 1937, 45 Nr. I, 1. — Emerkingen: Verf. 1962, 95 *Abb.* 6, 1—3, 7. — Risstissen: KNORR, *Festschrift* 1912 *Taf.* II *Abb.* 26 (Grube 3, Fläche A; claudisch); vgl. *Abb.* 27 (Grube I, Fläche A; Nero—Vespasian) und *Abb.* 28 (Grube I, Fläche A; Nero—Vespasian). — Aislingen: vgl. KNORR 1912 *Taf.* 15, 20. — Burghöfe: ULBERT 1959 *Taf.* 31, 3, 4 und *Taf.* 33, 2. — Oberstimm: vgl. ULBERT 1957, 321 *Abb.* 2, 19. — Rottweil: PLANCK 1970 *Taf.* 27, 1—3; *Taf.* 56, 14, 16—21 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht b); *Taf.* 57, 1, 2 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht b); *Taf.* 65, 7, 9, 11 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht c); *Taf.* 76, 1—4, 7 (Kastell III, Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht g); *Taf.* 83, 6 (Kastell III, Fläche 62 aus Pfostengrube des Eckturmes); *Taf.* 90, 2—8 (Kastell III Grube A); *Taf.* 91, 1, 2, 5—11 (Kastell III Grube A); *Taf.* 105, 13 (Kastell III Grube B). — Rheingönheim: ULBERT 1969 *Taf.* 3, 2—6.
- 7/T 92 Randbruchstück eines Tellers Drag. 18, Hofheim 2. *Abb.* 3, 8. Siehe Nr. 6.
- 8/T 85 2 Randbruchstücke eines Tellers Drag. 22, Hofheim 11 A/B — *Zeit*: Claudius—Vespasian. *Abb.* 3, 10.  
Hüfingen: REVELLIO 1937, 46 „Es sind 3 Teller vertreten, Dm 10—14 cm. H 2,2—2,7 cm“. — Risstissen: *Festschrift* 1912, 62 *Textb.* 3, 2 u. 5 „In Grube 3 auf Fläche A ergab einen Gesamtfund von Sigillaten der Mitte des 1. Jahrh. n. Chr. der *Zeit* des Claudius“. — Aislingen: KNORR 1912 *Taf.* 16, 16. — Burghöfe: ULBERT 1959 *Taf.* 32, 11 und S. 37 „Drag. 22 in Aislingen und Burghöfe vereinzelt, claudisch-neronisch“. — Rottweil: PLANCK 1970, 397 *Taf.* 26, 5, 8 vgl. 4, 6, 7, 9—15; *Taf.* 56, 15 (aus der Kastellgrabenfüllung, Schicht b); vgl. *Taf.* 105, 12 (Kastell III Grube B). — Vindonissa: ETTLINGER 1952, 92 ff. „Drag. 22 im Ost- und Westteil des Schutthügels vertreten“. — Rheingönheim: ULBERT 1969 *Taf.* 2, 1. — Hofheim: Typ 11 A/B „in Periode 1 vertreten, in Periode 2 nur in kleinen Exemplaren vertreten“. — Köln: Verf. 1972, Kastellgraben 50 n. Chr.
- 9/T 92 2 Randbruchstücke von zwei Tellern, Drag. 22, Hofheim 11 A/B. *Abb.* 3, 9. Siehe Nr. 8.
- 10/T 85 Randbruchstück eines Napfes Drag. 27, Hofheim 7. — *Zeit*: Nero—Vespasian. *Abb.* 3, 11.



Hüfingen: REVELLIO 1937, 45 „40 Stück“. — Emerkingen: Verf. 1962, 95 Abb. 6, 11. — Risstissen: Festschrift 1912 (nach S. 58) Taf. II 29. 30. — Unterkirchberg: ULBERT 1959, 36 Abb. 6, 1. — Aislingen: KNORR 1912 Taf. 16, 17—20. — Burghöfe: ULBERT 1959 Taf. 32, 8—10; Taf. 33, 3—8; S. 37 „Drag. 27 in Aislingen und Burghöfe sehr häufig“. — Oberstimm: Germania 35, 1957, 321 Abb. 2, 13. 14. 17 claudisch. — Rottweil: PLANCK 1970, 400 und Taf. 92, 1—14 (Kastell III Grube A); Taf. 116, 11. — Vindonissa: ETTLINGER 1952, 92 „im Ost- und Westteil des Schutthügels“. — Rheingönheim: ULBERT 1969 Taf. 1, 20 und 13—19. — Hofheim: Typ 7 „in Periode 1 sehr häufig, besonders kleine Exemplare; in Periode 2 vertreten, meist große Exemplare“. — Köln: Verf. 1972, Kastellgraben 50 n. Chr.

11/T 92 2 Bruchstücke eines Napfes Drag. 27, Hofheim 7. Abb. 3, 12.

Emerkingen: Verf. 1962, 95 Abb. 6, 4. — Risstissen: Festschrift 1912 Taf. II Abb. 30 (Fläche A, Grube 1. Nero—Vespasian). — Aislingen: KNORR 1912 Taf. 16, 17. 19. 20. — Burghöfe: ULBERT 1959 Taf. 32 Abb. 9; Taf. 33, 5. 6. — Oberstimm: ULBERT 1957, 321 Abb. 2, 13. 14. 17 (claudisch). — Rheingönheim: ULBERT 1969 Taf. 1, 13. 14.

### Terra Nigra 12—18

12/T 91 Randbruchstück eines Schultertopfes mit zylindrischem Rand. Sch.: grau, f. M., fein geschlämmt. Ofl.: a. u. teils auch i. schwarze, glänzende Rinde, glattw. — Zeit: 2. Hälfte 1. Jahrh. n. Chr. Abb. 4, 1.

Hüfingen: REVELLIO 1937 Taf. 18, 60 (Parzelle 19), 62 (Annexgräben), 64. — Risstissen: ULBERT 1959 Taf. 57, 12. 13. — Aislingen: ULBERT 1959 Taf. 5, 10. 11 vgl. 21. — Burghöfe: vgl. ULBERT 1959 Taf. 44, 9. 10. — Rottweil: vgl. PLANCK 1970 Taf. 61, 3 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht b); Taf. 63, 2 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht b); vgl. Taf. 84, 7 (Kastell III); vgl. Taf. 97, 12 (Kastell III Grube A); Taf. 98, 3—5. 8 (Kastell III Grube A); Taf. 109, 6—10. 12. 13 (Kastell III Grube B). — Vindonissa: ETTLINGER 1952 Form 73—85 (Lager), 92, 95 und 96 (Ost- und Westteil des Schutthügels. Zeit: Mitte und 2. Hälfte des 1. Jahrh. n. Chr.). — Rheingönheim: ULBERT 1969 Taf. 11, 11. 14. 18. — Hofheim: Typ 114 B. „In Periode 1 häufig, in Periode 2 vertreten?“ vgl. Typ 113 „in Periode 1 selten, fehlt in Periode 2“. — Köln: Verf. 1972, Kastellgraben 50 n. Chr.

13/T 95 b Wandbruchstück eines Schrägrandtopfes, Hofheim 126. Sch.: mittelgrau, fein geschlämmt. Ofl.: i. tongr., a. schwarze Rinde, glattw. Dekor: Von breiter umlaufender Rille begrenzte, mit Schachbrettmuster verzierte Zone. Abb. 4, 19.

Hüfingen: REVELLIO 1937, 52 c. — Aislingen: vgl. ULBERT 1959 Taf. 4, 17. — Rheingönheim: ULBERT 1969 Taf. 12; Taf. 13, 1. 2. — Hofheim: Typ 126 „in Periode 1 vertreten; in Periode 2 ziemlich häufig“. — Köln: Verf. 1972, Kastellgraben 50 n. Chr.

14/T 86 2 Wandbruchstücke von Töpfen/Flaschen. Sch.: grau, k. erk. M., fein geschlämmt. Ofl.: a. u. i. dunkelgraue Rinde, glattw. Dekor: mit federndem Blättchen verzierte Zone.

15/T 91 2 Randbruchstücke von Knickschüsseln. Hofheim 113. Sch.: grau, fein geschlämmt. Ofl.: a. u. i. schwarze, glänzende Rinde, glattw. — Zeit: 2. Hälfte 1. Jahrh. n. Chr. Abb. 4, 5. 7.

Hüfingen: vgl. REVELLIO 1937 Taf. 17, 87. — Emerkingen: Verf. 1962, 101 Abb. 9, 2. 3. 5. — Risstissen: ULBERT 1959 Taf. 57, 17—19. — Unterkirchberg: ULBERT: 1959 Taf. 68, 8. 9. — Aislingen: ULBERT 1959 Taf. 6, 1—4. 10. 11. — Burghöfe: ULBERT 1959 Taf. 44, 11. 12. 16. — Rottweil: vgl. PLANCK 1970 Taf. 96, 5 (Kastell III Grube A). — Vindonissa: vgl. Form 426. — Hofheim: Typ 113 „in Periode 1 selten; fehlt in Periode 2“. — Köln: Verf. 1972 Kastellgraben 50 n. Chr.

16/T 85 Randbruchstück einer Kragenschüssel. Hofheim 129, Vindonissa 68. Sch.: graubraun, fein geschlämmt. Ofl.: schwarze Rinde, glattw. — Zeit: claudisch-flavisch. Abb. 4, 9.

Hüfingen: REVELLIO 1937 Taf. 18, 79—81 (Baracke I b), S. 52. — Emerkingen: Verf. 1962, 103 Abb. 10, 2. — Risstissen: vgl. ULBERT 1959 Taf. 57, 10. — Unterkirchberg: vgl. ULBERT 1959 Taf. 68, 3. 4. — Aislingen: ULBERT 1959 Taf. 5, 8. — Burghöfe: ULBERT 1959 Taf. 44, 8. — Rottweil: PLANCK 1970 Taf. 67, 1. 2 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht c); Taf. 74, 9 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung); vgl. Taf. 82, 12 (Kastell III Fläche 25, Kastellgrabenfüllung, Schicht a); Taf. 93, 1—10 (Kastell III Grube A); Taf. 106, 5. 6. 8. 10—12 (Kastell III Grube B). — Vindonissa: Form 68 „3. Viertel 1. Jahrh. n. Chr.“ (Drack 1945, 149 Taf. 11, 1—3). — Rheingönheim: ULBERT 1969 Taf. 11, 22. 23; Taf. 15, 9 (Claudius—Vespasian). — Hofheim: Typ 129 „in Periode 1 kleine Exemplare (o. i. Dm. 15—24 cm) ziemlich häufig, in Periode 2 größere Exemplare (o. i. Dm. etwa 27 cm) vertreten“. — Köln: Verf. 1972, Kastellgraben 50 n. Chr.

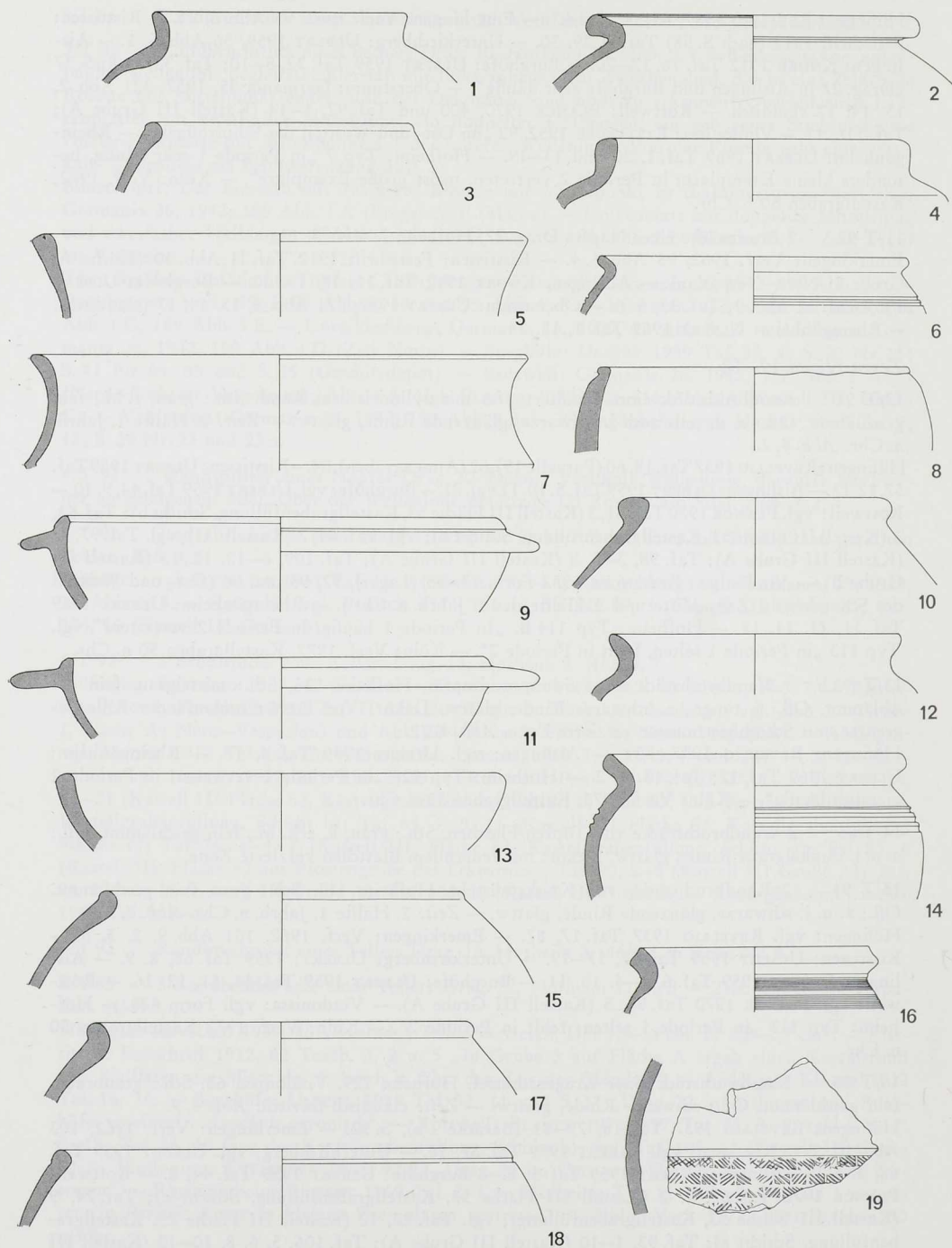


Abb. 4 Terra Nigma (1. 5. 7. 9. 11. 13. 19), bemalte (3. 4. 6. 10. 15. 17. 18), handgemachte (8) und tongrundige Ware (2. 12. 14. 16) der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Im Jahre 1953 in der Zeughausstraße in Tuttlingen gefunden. Maßstab 1 : 3.



17/T 91 2 Randbruchstücke einer Kragenschüssel. Hofheim 129, Vindonissa 68. Sch.: graubraun, fein geschlämmt. Ofl.: a. u. i. Reste einer schwarzen, glänzenden Rinde. Oberfläche des Bandrandes rädchenverziert. — *Zeit*: claudisch-flavisch. *Abb. 4, 11.*

18/T 91 2 Randbruchstücke von kalottenförmigen Tellern, vgl. Hofheim 44/99. Sch.: mittelgrau, fein geschlämmt. Ofl. a. u. i. schwarze Rinde, glattw., schwach glänzend. — *Zeit*: 2. Hälfte 1. Jahrh. n. Chr. *Abb. 4, 13.*

Hüfingen: REVELLIO 1937 Taf. 18, 69 (Kastellgebäude); Taf. 18, 73 (Abfallgrube nördlich B); Taf. 18, 74, 89. — Risstissen: ULBERT 1959 Taf. 57, 9 (Fläche A, Grube 1. Nero—Vespasian). — Rottweil: PLANCK 1970 Taf. 67, 10 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht c); Taf. 96, 8 (Kastell III Grube A). — Vindonissa: Formen 86 und 87 „im Ostteil des Schutthügels“. — Rheingönheim: ULBERT 1969 Taf. 15, 4. — Hofheim: Typ 44/99 „Typ 44 fehlt in Periode 1, in Periode 2 vertreten. — Typ 99 in Periode 1 ungemein häufig, in Periode 2 vertreten“. — Köln: Verf. 1972, Kastellgraben 50 n. Chr.

#### *Bemalte Ware 19–26*

Sch.: rotbraun, fein geschlämmt. Ofl.: a. u. i. Reste roter Bemalung, glattw.

Hüfingen: vgl. REVELLIO 1937, 58 Taf. 18, 20–30. — Aislingen: ULBERT 1959 Taf. 7, 21–27 (späteronisch-flavisch). — Vindonissa: Formen 380–385, 393 „im Westteil des Schutthügels“. — *Zeit*: 2. Hälfte 1. Jahrh. n. Chr.

Töpfe mit einwärts gebogenem, verdicktem Rand (19–23):

19/T 91 Randbruchstück. Rand im Querschnitt keulenförmig. *Abb. 4, 15.*

20/T 91 Randbruchstück. Rand innen hochgezogen. *Abb. 4, 17.*

21/T 91 Randbruchstück. Rand außen von umlaufender Rille begleitet und nach innen abgeseigt. *Abb. 4, 3.*

22/T 91 Randbruchstück. Rand standringartig gebildet. *Abb. 4, 10.*

23/T 91 Randbruchstück, außen umlaufende Rille. Verbrannt. *Abb. 4, 18.*

24/T 91 Randbruchstück eines Topfes mit zylindrischem Rand. *Abb. 4, 4.*

25/T 91 Randbruchstück eines Topfes mit schräggestelltem Rande und zwei umlaufenden Rillen auf der Schulter. *Abb. 4, 6.*

26/T 91 Randbruchstück einer Schüssel mit einwärts gebogenem Wulstrand. Vgl. ULBERT 1959 Taf. 7, 27 und Taf. 49, 2 (Geschirrdepot). *Abb. 5, 1.*

#### *Handgemachte Gefäße 27 und 28*

27/T 87 2 Randbruchstücke, 4 Wand- und Bodenbruchstücke eines bauchigen Schultertopfes mit niedrigem, zylindrischem Rand. Sch.: umbra, m. M., grobe Einschlüsse. Ofl.: a. rotbraune Rinde, i. schwarz, rauhw. — *Zeit*: 2. Hälfte 1. Jahrh. n. Chr. *Abb. 5, 3.*

Hüfingen: vgl. REVELLIO 1937, 55 Nr. 1 a Taf. 16 und 17. — Emerkingen: vgl. Verf. 1962, 97 *Abb. 7, 1, 3.* — Risstissen: vgl. ULBERT 1959 Taf. 56, 1–7. — Unterkirchberg: vgl. ULBERT 1959 Taf. 68, 15–18. — Aislingen: ULBERT 1959 Taf. 1, 3, 8, 10, 11. — Burghöfe: vgl. ULBERT 1959 Taf. 42, 1–21. — Rottweil: PLANCK 1970 Taf. 100, 1, 6, 9, 11 (Kastell III Grube A); Taf. 111, 9 (Kastell III Grube B); vgl. Taf. 99, 8, 12 (Kastell III Grube A) und Taf. 112, 1, 3 (Kastell III Grube B). — Vindonissa: vgl. Form 26.

28/T 87 Randbruchstück eines kalottenförmigen Topfes mit Einkerbungen entlang des Randes. Sch.: umbra, m. M. Ofl.: tongr., rauhw. *Abb. 4, 8.*

Risstissen: ULBERT 1959 Taf. 56, 6. — Aislingen: ULBERT 1959 Taf. 1, 12.

#### *Drehscheibenware (tongrundige Ware) 29–59*

29/T 85 Randbrst. eines Topfes mit abgesetztem Hals und umgelegtem Rand. Sch.: mittelgrau, m. M. Ofl.: tongr., rauhw. *Abb. 4, 12.*

30/T 86 3 Wandbrst. eines Topfes wie Nr. 29. Sch.: graubraun, f. M. Ofl.: i. tongr., a. schwarz, glattw. Dekor: Zonen umlaufender, grammophonplattenartiger Rillen.

31/T 91 Randbrst. eines Topfes mit umgelegtem, im Querschnitt rechteckigem Rande. Auf dem Rande außen 2 umlaufende Rillen. Sch.: graubraun, f. u. etwas m. M. Ofl.: a. u. i. schwarze, teils abgeplatzte Rinde, fast glattw. *Abb. 4, 2.*

32/T 85 Randbrst. eines Topfes mit schräggeltem Rande. Sch.: graubraun, f. M., m. Einschlüsse. Ofl.: tongr., fast glattw. Dekor: Zonen umlaufender, grammophonplattenartiger Rillen. — *Zeit: Nero—Vespasian. Abb. 4, 16.*

Hüfingen: REVELLIO 1937 Taf. 18, 34 (Graben J), 35 (Graben S), 36 (bei Baracke IV), 44 (Baracke I b). — Emerkingen: vgl. Verf. 1962, 97 Abb. 7, 8. — Risstissen: vgl. ULBERT 1959 Taf. 56, 13 (Fläche A Grube 1). — Aislingen: vgl. ULBERT 1959, 44 Taf. 3, 2 (frühflavisch). — Burghöfe: vgl. ULBERT 1959 Taf. 43, 1. — Rottweil: PLANCK 1970, 429 ff. („neronisch-vespasianisch“), vgl. Taf. 62, 3 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht b); Taf. 84, 3 (Kastell III Fläche 41, Grube D); Taf. 102, 1—8 (Kastell III Grube A); Taf. 103, 1—5. 7 (Kastell III Grube A); Taf. 114, 1. 3. 5—7. 9. 10 (Kastell III Grube B). — Vindonissa: ETTLINGER 1952 Formen 33 und 34 (Schutthügel).

33/T 91 Randbrst. eines Topfes mit schräggeltem Rande und 3 umlaufenden Rillen auf der Schulter. Sch.: grau, f. M. Ofl.: tongr., rauhw. — *Zeit: 2. Hälfte 1. Jahrh. n. Chr. Abb. 4, 14.*

Hüfingen, REVELLIO 1937 Taf. 18, 39 (Kastellgelände östlich). — Risstissen: vgl. ULBERT 1959 Taf. 56, 13 (Fläche A Grube 1). — Unterkirchberg: ULBERT 1959 Taf. 18, 13. — Burghöfe: vgl. ULBERT 1959 Taf. 43, 1. 7. — Vindonissa: ETTLINGER 1952, 13 Abb. 2 d (Schutthügel).

34/T 93 Brst. eines Topfes mit niedrigem, zylindrischem Rand und runder Schulter. Sch.: grau, f. u. m. M., ockerfarbene Einschlüsse. Ofl.: tongr., rauhw. Dekor: Kamm- und Besenstrich, an der Schulter beginnend, von links oben nach rechts unten. *Abb. 5, 8.*

Hüfingen: vgl. REVELLIO 1937 Taf. 17, 46—49. — Rottweil: PLANCK 1970 Taf. 101, 4 (Kastell III Grube A).

35/T 91 Randbrst. eines Topfes mit zylindrischem Rand. Am Randansatz zwei umlaufende Rillen. Sch.: grau, f. u. m. M. Ofl.: tongr., rauhw. *Abb. 5, 6.*

36/T 91 Randbrst. eines Topfes mit zylindrischem Rand und 2 breiten, umlaufenden Rillen auf der Schulter. Sch.: grau, f. u. m. M. Ofl.: tongr., rauhw. *Abb. 5, 7.*

37/T 91 Randbrst. eines Schultertopfes. Sch.: grau, fein geschlämmt. Ofl.: dunkelgrau, fleckig, glattw. *Abb. 5, 9.*

38/T 86 3 Wandbrst. von „Stachelbechern“, Hofheim 106, Vindonissa 98. Sch.: mittel- bis dunkelgrau, k. erk. M., Glimmer. Ofl.: tongr., glattw. Dekor: Barbotinetupfen. — *Zeit: claudisch-flavisch. Abb. 5, 10, 11.*

Hüfingen: REVELLIO 1937, 52 c. Töpfe mit „Tonnuppen“. — Emerkingen: Verf. 1962, 99 Abb. 8, 1. 3. 5. 7. — Risstissen: ULBERT 1959 Taf. 57, 13. — Burghöfe: ULBERT 1959 Taf. 44, 9. — Rottweil: PLANCK 1970 Taf. 71, 7 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht c); Taf. 97, 11 (Kastell III Grube A); Taf. 111, 2 (Kastell III Grube B). — Vindonissa: ETTLINGER 1952 Form 98 „im Ost- und Westteil des Schutthügels“. — Rheingönheim: ULBERT 1969 Taf. 11, 18. — Hofheim: Typ 106 „in Periode 1 ziemlich häufig, scheint in Periode 2 zu fehlen“. — Köln: Verf. 1972, Kastellgraben 50 n. Chr.

39/T 93 38 Wandbrst. von Töpfen. Dekor:

a) Horizontaler Kammstrich unter umlaufenden Einkerbungen. Handgemacht. Sch.: rotbraun mit grauem Kern, f. u. m. M., grobe Einschlüsse. Ofl.: tongr., rauhw. Vindonissa: vgl. ETTLINGER 1952 Form 22 „Schutthügel“. *Abb. 5, 18.*

b) Horizontaler, wellenförmiger Kammstrich. Sch.: grau, f. u. m. M. Ofl.: tongr., rauhw. *Abb. 5, 15—17.*

Rottweil: PLANCK 1970 Taf. 70, 4. 5 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht c); Taf. 99, 5. 6. 10. 11 (Kastell III Grube A); Taf. 101, 1. 3. 5. 7. 9—11 (Kastell III Grube A); Taf. 103, 8 (Kastell III Grube A); Taf. 112, 8—11 (Kastell III Grube B).

c) Horizontale, „grammophonplattenartige“ Rillen. *Abb. 5, 19—23.*

Rottweil: PLANCK 1970 Taf. 102 (Kastell III Grube A); Taf. 103, 1—7 (Kastell III Grube A); Taf. 113 (Kastell III Grube B); Taf. 114 (Kastell III Grube B). — Vindonissa: ETTLINGER 1952 Formen 33 und 34 „Schutthügel“.

40/T 89 5 Wandbrst. und Bodenbrst. (u. ä. Dm. 8 cm) eines Topfes. Sch.: umbra, f. M., m. Einschlüsse. Ofl.: verbrannt. Dekor: vertikaler Kammstrich.



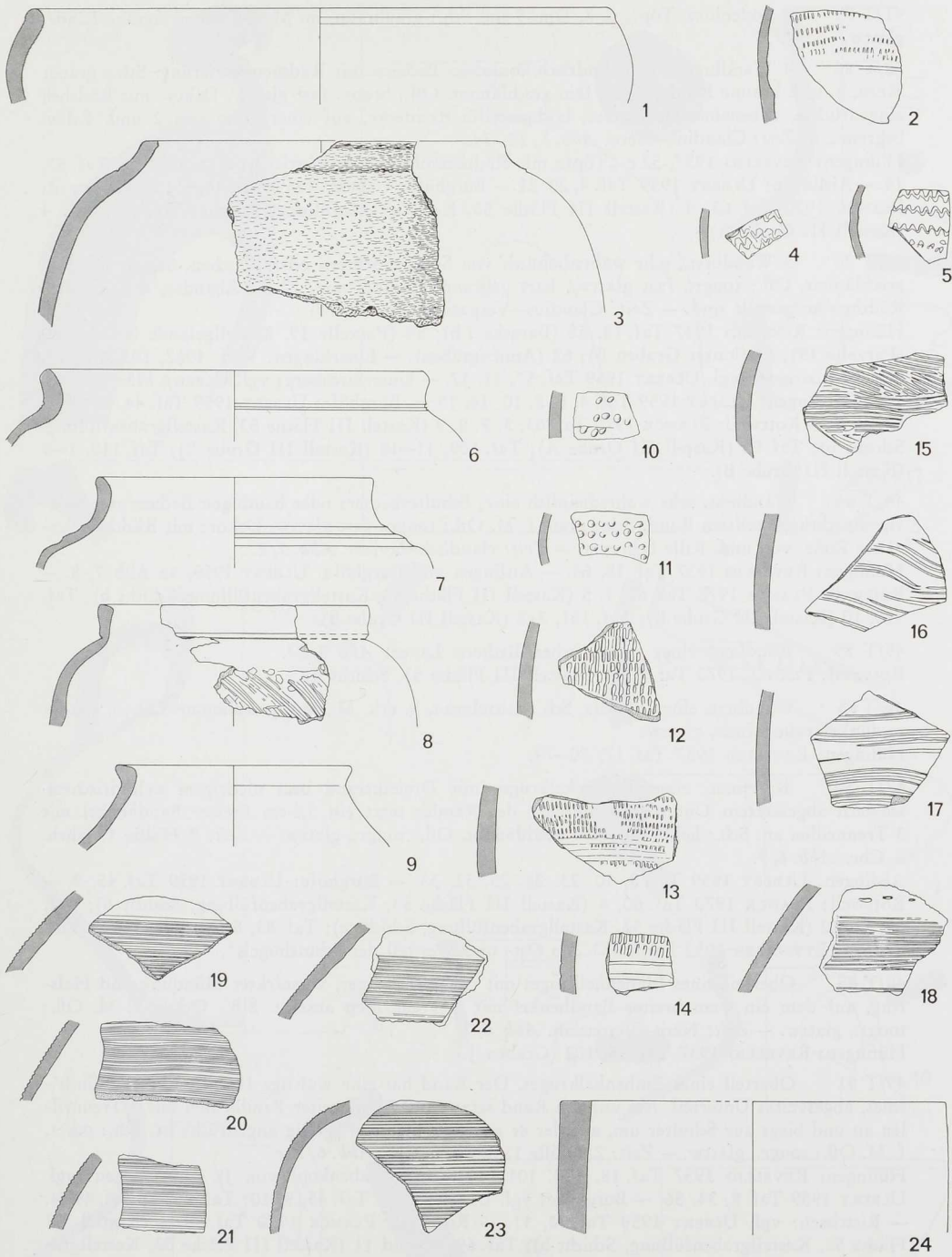


Abb. 5 Bemalte (1), handgemachte (3) und tongrundige Ware (2. 4—23); Lavez (24). 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Im Jahre 1953 in der Zeughausstraße in Tuttlingen gefunden. Maßstab 1 : 3.

41/T 85 2 Bodenbrst. Topf, u. ä. Dm. 9 cm. Sch.: graubraun, m. M. Ofl.: dunkelgraue Rinde, glattw.

42/T 86 4 Wandbrst. von zylindrisch/konischen Bechern mit Rädchenverzierung. Sch.: grauer Kern, a. u. i. braune Rinde, f. M., fein geschlämmt. Ofl.: braun, fast glattw. Dekor: mit Rädchen eingedrückte, nebeneinandergesetzte, hochgestellte Rechtecke, auf einer Seite von 2 uml. Rillen begrenzt. — *Zeit*: Claudius—Nero. *Abb.* 5, 12—14.

Hüfingen: REVELLIO 1937, 52 c „Töpfe mit Rädchenmuster“. — Risstissen: ULBERT 1959 Taf. 57, 14. — Aislingen: ULBERT 1959 Taf. 4, 20. 21. — Burghöfe: ULBERT 1959 Taf. 44, 5. 15. — Rottweil: PLANCK 1970 Taf. 63, 4 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht b); Taf. 99, 2. 4 (Kastell III Grube A).

43/T 86 3 Wandbrst., sehr wahrscheinlich von Schulterbechern oder Flaschen. Sch.: grau, fein geschlämmt. Ofl.: tongr., fast glattw., hart gebrannt. Dekor: uml. Zickzackbänder, die mit dem Rädchen hergestellt sind. — *Zeit*: Claudius—Vespasian. *Abb.* 5, 4. 5.

Hüfingen: REVELLIO 1937 Taf. 18, 58 (Baracke I b); 59 (Parzelle 19, Kastellgelände östlich); 60 (Parzelle 19); 61 (hinten Graben B); 62 (Annexgräben). — Emerkingen: Verf. 1962, 105 Abb. 12, 3. 4. — Risstissen: vgl. ULBERT 1959 Taf. 57, 11. 12. — Unterkirchberg: vgl. ULBERT 1959 Taf. 68, 10. — Aislingen: ULBERT 1959 Taf. 4, 5. 8. 10. 14. 15. — Burghöfe: ULBERT 1959 Taf. 44, 10; Taf. 47, 4—6. — Rottweil: PLANCK 1970 Taf. 63, 3. 7. 8. 9 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht b); Taf. 98 (Kastell III Grube A); Taf. 109, 11—18 (Kastell III Grube B); Taf. 110, 1—9 (Kastell III Grube B).

44/T 86 Wandbrst. sehr wahrscheinlich eines Schulterbechers oder bauchigen Bechers mit niedrigem, schräggestelltem Rand. Sch.: grau, f. M. Ofl.: tongr., fast glattw. Dekor: mit Rädchen verzierte Zone, von uml. Rille begrenzt. — *Zeit*: claudisch-flavisch. *Abb.* 5, 2.

Hüfingen: REVELLIO 1937 Taf. 18, 64. — Aislingen und Burghöfe: ULBERT 1959, 45 Abb. 7, 8. — Rottweil: PLANCK 1970 Taf. 63, 1. 5 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht b); Taf. 110, 10 (Kastell III Grube B); Taf. 111, 7. 8 (Kastell III Grube B).

45/T 89 Randbrst. eines zylindrischen Bechers. Lavez. *Abb.* 5, 24.

Rottweil: PLANCK 1970 Taf. 80, 4 (Kastell III Fläche 53, Schicht g).

46/T 85 Wandbrst. einer Flasche. Sch.: mittelgrau, k. erk. M., fein geschlämmt. Ofl.: i. tongr., a. dunkelgraue Rinde, glattw.

Hüfingen: REVELLIO 1937 Taf. 17, 70—74.

47/T 91 Randbrst. eines Einhenkelkruges mit Dreiecksrand und niedrigem zylindrischem, schwach abgesetztem Unterteil. Unterhalb des Randes setzt ein 3,1 cm breiter Bandhenkel mit 3 Trennrillen an. Sch.: hellbraun, fein geschlämmt. Ofl.: tongr., glattw. — *Zeit*: 2. Hälfte 1. Jahrh. n. Chr. *Abb.* 6, 9.

Aislingen: ULBERT 1959 Taf. 8, 10. 23. 24. 25. 32. 33. — Burghöfe: ULBERT 1959 Taf. 45, 9. — Rottweil: PLANCK 1970 Taf. 60, 4 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht b); Taf. 69, 11. 12 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht c); Taf. 83, 8 (Kastell III). — Vindonissa: ETTLINGER 1952 Form 433 „im Ost- und Westteil des Schutthügels“.

48/T 85 Oberteil eines Einhenkelkruges mit trichterförmiger, verstärkter Mündung und Halsring, auf dem ein 4 cm breiter Bandhenkel mit 2 Trennrillen ansetzt. Sch.: Ocker, f. M. Ofl.: tongr., glattw. — *Zeit*: Nero—Vespasian. *Abb.* 6, 2.

Hüfingen: REVELLIO 1937 Taf. 18, 102 (Graben J).

49/T 91 Oberteil eines Einhenkelkruges. Der Rand hat eine wulstige Lippe und ein zylindrisches, abgesetztes Unterteil. Am unteren Rand setzt ein 2,7 cm breiter Bandhenkel mit 3 Trennrillen an und biegt zur Schulter um, auf der er mit dem Daumen kräftig angedrückt ist. Sch.: ocker, f. M. Ofl.: tongr., glattw. — *Zeit*: 2. Hälfte 1. Jahrh. n. Chr. *Abb.* 6, 10.

Hüfingen: REVELLIO 1937 Taf. 18, 100. 101 (westlicher Grabenkopf von J). — Aislingen: vgl. ULBERT 1959 Taf. 8, 34. 36. — Burghöfe: vgl. ULBERT 1959 Taf. 45, 9. 10; Taf. 46, 3; Taf. 49, 4. — Risstissen: vgl. ULBERT 1959 Taf. 58, 11. — Rottweil: PLANCK 1970 Taf. 60, 4 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht b); Taf. 69, 10 und 11 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht c); Taf. 83, 8 (Kastell III).

50/T 95 b Oberteil eines Einhenkelkruges mit trichterförmiger, leicht abgesetzter Mündung. An dem schmalen Absatz setzt ein 3 cm breiter Bandhenkel mit 3 Trennrillen an und biegt zur Schulter um. Sch.: rotbraun, f. M. Ofl.: tongr., glattw. *Abb.* 6, 11.



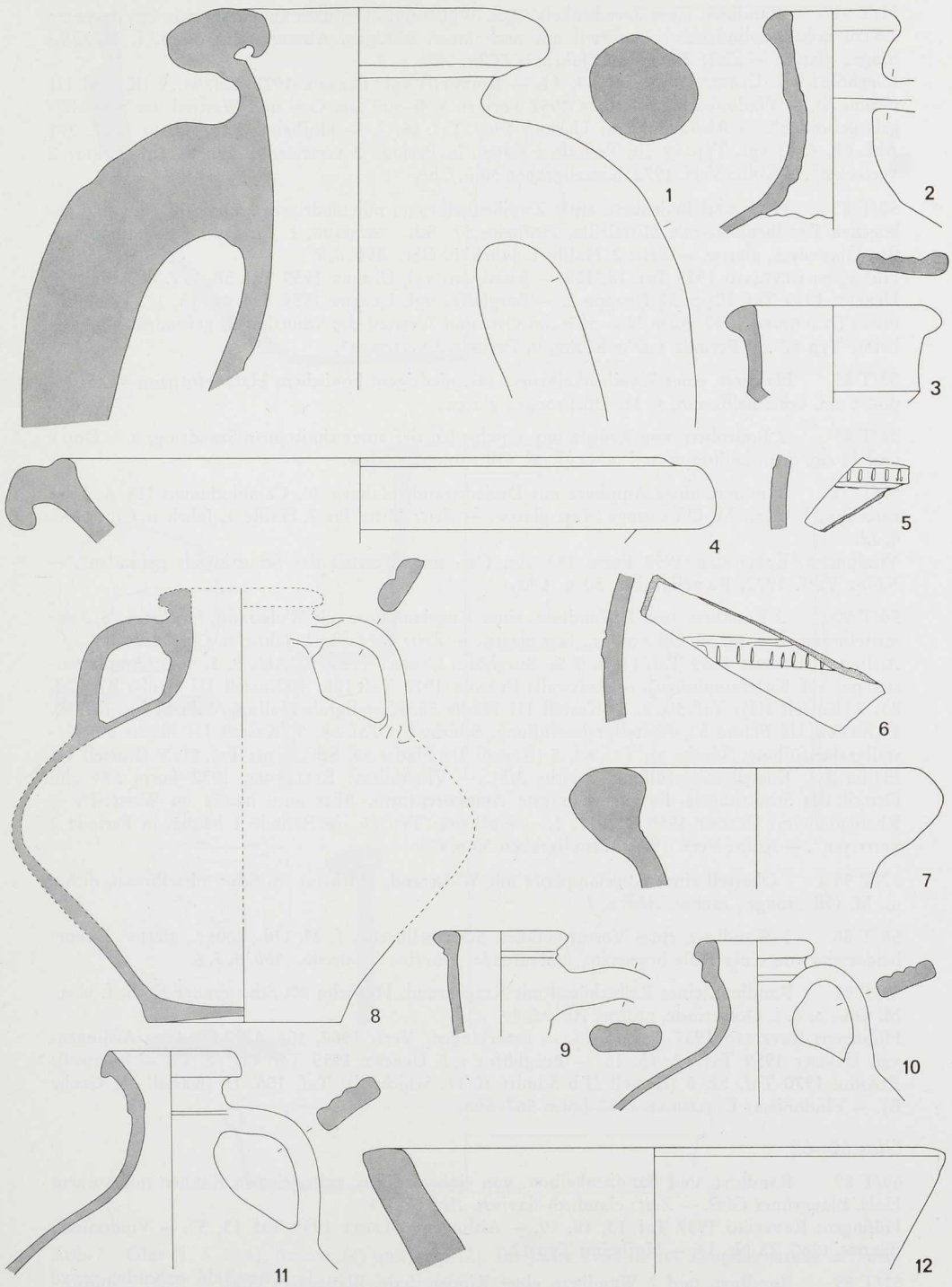


Abb. 6 Tongrundige Ware der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Im Jahre 1953 in der Zeughausstraße in Tuttingen gefunden. Maßstab 1 : 3.

51/T 91 Randbrst. eines Zweihenkelkruges. Wulstrand oben nach außen abgeschrägt, darunter 2,5 cm hohes, zylindrisches Unterteil mit nach innen schrägem Absatz. Sch.: ocker, f. M. Ofl.: tongr., glattw. — *Zeit*: 2. Hälfte 1. Jahrh. n. Chr. *Abb.* 6, 3.

Burghöfe: vgl. ULBERT 1959 Taf. 49, 11. — Rottweil: vgl. PLANCK 1970 Taf. 94, 9 (Kastell III Grube A). — Vindonissa: ETTLINGER 1952 Formen 504–509 „im Ost- und Westteil des Schutthügels gefunden“. — Rheingönheim: ULBERT 1969 Taf. 16, 2. — Hofheim: RITTERLING 1912, 291 *Abb.* 68, 4. 8; vgl. Typ 59 „in Periode 1 selten, in Periode 2 vertreten“; Typ 61 „in Periode 2 vertreten“. — Köln: Verf. 1972, Kastellgraben 50 n. Chr.

52/T 85 Hals- und Bodenbrst. eines Zweihenkelkruges mit niedrigem konischem Hals und gebogenen Bandhenkeln mit Mittelrille. Hofheim 57. Sch.: rotbraun, f. M. Ofl.: Reste eines weißen Überzuges, glattw. — *Zeit*: 2. Hälfte 1. Jahrh. n. Chr. *Abb.* 6, 8.

Hüfingen: REVELLIO 1937 Taf. 18, 105. — Risstissen: vgl. ULBERT 1959 Taf. 58, 6. 7. — Aislingen: ULBERT 1959 Taf. 10; S. 52 Gruppe 2. — Burghöfe: vgl. ULBERT 1959 Taf. 45, 15. 17. — Vindonissa: ETTLINGER 1952 Form 500–503 „im Ost- und Westteil des Schutthügels gefunden“. — Hofheim: Typ 57 „in Periode 1 sehr häufig, in Periode 2 vertreten“.

53/T 85 Halsbrst. eines Zweihenkelkruges mit niedrigem konischem Hals. Hofheim 57. Halsdm. 8 cm. Sch.: hellbraun, f. M. Ofl.: tongr., glattw.

54/T 85 2 Bodenbrst. von Krügen mit verschieden tief ausgeschnittenem Standring, u. ä. Dm. 8 und 11 cm. Sch.: hellbraun und ocker, f. M. Ofl.: tongr., glattw.

55/T 91 Randbrst. einer Amphore mit Dreiecksrand, Haltern 70, Camulodunum 185 A. Sch.: rotbraun, f. u. m. M. Ofl.: tongr., fast glattw. — *Zeit*: Mitte bis 2. Hälfte 1. Jahrh. n. Chr. *Abb.* 6, 12.

Vindonissa: ETTLINGER 1952 Form 583 „im Ost- und Westteil des Schutthügels gefunden“. — Köln: Verf. 1972, Kastellgraben 50 n. Chr.

56/T 90 2 Randbrst. und 7 Wandbrst. einer Kugelamphore mit Wulstrand, Hofheim 76. Sch.: mittelbraun, f. u. m. M. Ofl.: tongr., fast glattw. — *Zeit*: 2. Hälfte 1. Jahrh. n. Chr. *Abb.* 6, 7.

Aislingen: ULBERT 1959 Taf. 11, 5. 9. — Burghöfe: ULBERT 1959, 52 *Abb.* 9, 1. 4–6 (Amphorenstempel auf Kugelamphoren). — Rottweil: PLANCK 1970 Taf. 106, 4 (Kastell III Grube B); Taf. 83, 9 (Kastell III); Taf. 59, 4. 5 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht b); Taf. 60, 1 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht b); Taf. 68, 5 (Kastell III Fläche 53, Kastellgrabenfüllung, Schicht c); Taf. 80, 6 (Kastell III Fläche 53, Schicht g); Taf. 81, 9 (Kastell III Fläche 2/3, Kastellgrabenfüllung, Schicht 3/5). — Vindonissa: ETTLINGER 1952 Form 584 „im Ostteil des Schutthügels die zweithäufigste Amphorenform. Aber auch häufig im Westteil“. — Rheingönheim: ULBERT 1969 Taf. 17, 1. — Hofheim: Typ 76 „in Periode 1 häufig, in Periode 2 vertreten“. — Köln: Verf. 1972, Kastellgraben 50 n. Chr.

57/T 95 a Oberteil einer Kugelamphore mit Wulstrand, Hofheim 76. Sch.: mittelbraun, dichte m. M. Ofl.: tongr., rauhw. *Abb.* 6, 1.

58/T 86 5 Wandbrst. eines Vorratsgefäßes. Sch.: hellbraun, f. M. Ofl.: tongr., glattw. Dekor: beiderseits von einer Rille begrenzte, umlaufende, gekerbte Tonleiste. *Abb.* 6, 5. 6.

59/T 91 Randbrst. einer Reibschüssel mit Kragenrand, Hofheim 80. Sch.: grauer Kern, f. u. m. M. Ofl.: a. u. i. Ockerrinde, rauhw. *Abb.* 6, 4.

Hüfingen: REVELLIO 1937 Taf. 18, 93. — Emerkingen: Verf. 1962, 104 *Abb.* 11, 4. — Aislingen: vgl. ULBERT 1959 Taf. 12, 15. 16. — Burghöfe: vgl. ULBERT 1959 Taf. 43, 12. 13. — Rottweil: PLANCK 1970 Taf. 52, 8 (Kastell II b Schnitt 10/11, Schicht d); Taf. 106, 13 (Kastell III Grube B). — Vindonissa: ETTLINGER 1952 Form 567. 598.

#### Glas 60–62

60/T 89 Randbrst. und Bandhenkelbrst. von einhenkeligen, zylindrischen Kannen mit kurzem Hals. Blaugrünes Glas. — *Zeit*: claudisch-flavisch. *Abb.* 7, 3. 5.

Hüfingen: REVELLIO 1937 Taf. 13, 18. 19. — Aislingen: ULBERT 1959 Taf. 13, 37. — Vindonissa: BERGER 1960, 78 Nr. 14. — Hofheim: Typ 12.

61/T 89 Randbrst. und 2 Wandbrst. einer Rippenschale. Blaugrünes Glas. — *Zeit*: claudisch-flavisch. *Abb.* 7, 1.

Hüfingen: REVELLIO 1937 Taf. 13, 37–39 (Baracke II). — Aislingen: ULBERT 1959 Taf. 13, 27 bis



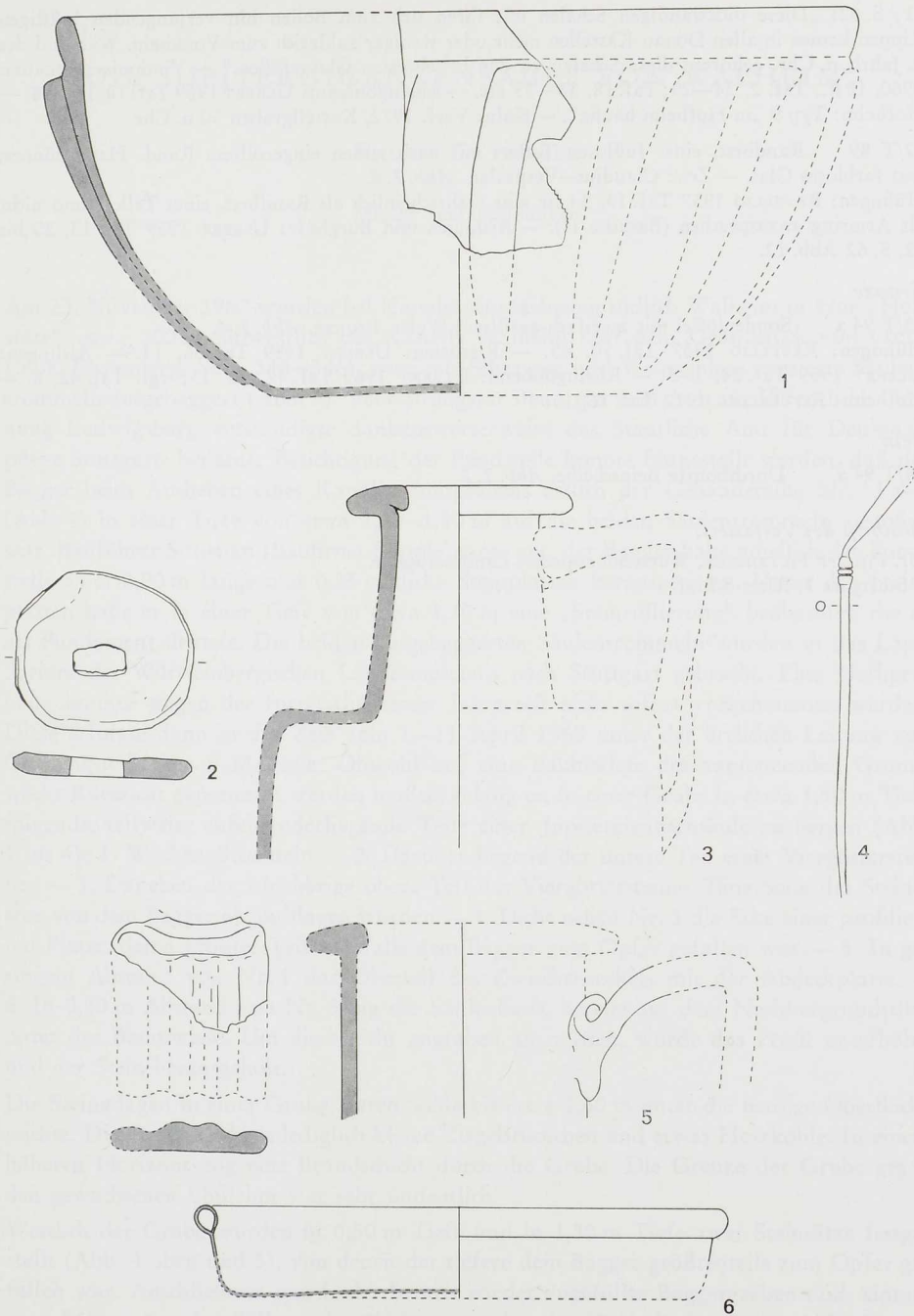


Abb. 7 Glas (1. 3. 5. 6), Bronze (4) und Bein (2). Im Jahre 1953 in der Zeughausstraße in Tuttingen gefunden. Maßstab 1 : 2.

31; S. 62: „Diese dickwandigen Schalen mit ihren sich zum Boden hin verjüngenden kräftigen Rippen kamen in allen Donau-Kastellen mehr oder weniger zahlreich zum Vorschein. Während des 1. Jahrh. n. Chr. gehörten diese Schalen zu den beliebtesten Glasgefäßen.“ — Vindonissa: BERGER 1960, 18 ff., Taf. 2, 24—29; Taf. 18, 33—35 etc. — Rheingönheim: ULBERT 1969 Taf. 18, 13—18. — Hofheim: Typ 9 „in Hofheim häufig“. — Köln: Verf. 1972, Kastellgraben 50 n. Chr.

62/T 89 Randbrst. eines fußlosen Tellers mit nach außen eingerolltem Rand. Hauchdünnes, fast farbloses Glas. — *Zeit*: Claudius—Vespasian. *Abb.* 7, 6.

Hüfingen: REVELLIO 1937 Taf. 13, 34 ist sehr wahrscheinlich als Randbrst. eines Tellers und nicht als Armring anzusprechen (Baracke II). — Aislingen und Burghöfe: ULBERT 1959 Taf. 13, 20 bis 22, S. 62 Abb. 12.

### Bronze

63/T 94 a Sondenlöffel mit zweifach gerilltem Wulst. Bronze. *Abb.* 7, 4.

Hüfingen: REVELLIO 1937 Taf. 10, 65. — Risstissen: ULBERT 1959 Taf. 66, 14. — Aislingen: ULBERT 1959 Taf. 24, 1—5. — Rheingönheim: ULBERT 1969 Taf. 42, 10, 13; vgl. Taf. 42, 8. — Hofheim: RITTERLING 1912 Taf. 16, 15.

### Bein

64/T 94 a Durchbohrte Beinscheibe. *Abb.* 7, 2.

### Anschrift des Verfassers:

Dr. PHILIPP FILTZINGER, Württembergisches Landesmuseum  
7 Stuttgart 1, Altes Schloß